

Drey und drenzigstes Hauptstück.

den an Bord zu
sehr bereitwillig
boten. Dem
annten, erteilte
on den Rahots
und ungefahr
der Nacht hin
llen diesen Um
en Bedürfnisse
ach finden wür
d verdrießlichen
vidrigen Winde
an der Ameri

Die Schiffe gehen den Sund hinauf, und ankern in einem Hafen. Verkehr mit den Einwohnern. Tauschartikel. Diebstähle. Errichtung der Sternwarten. Arbeit der Schiffszimmerleute. Eifersucht der Einwohner des Sundes, um zu verhüten, daß andere Stämme kein Verkehr mit den Schiffen haben sollen. Sturm und Regenwetter. Kleine Reise rings um den Sund. Betragen der Eingebornen in ihren Dörfern. Ihre Methode, Fische u. s. w. zu trocknen. Merkwürdiger Besuch von Fremdlingen, nebst den Einführungsfeyerlichkeiten. Zweyter Besuch bey einem Dorfe. Wir müssen die Erlaubniß Gras zu mähen erkaufen. Abfahrt der Schiffe. Gegenseitige Geschenke beym Abschiede.

Die Schiffe lagen nunmehr vollkommen sicher in einem Seearm, dessen Küsten von einem gutmüthigen, und allem Anschein nach zu einem freundschaftlichen Verkehr mit uns geneigtem Vo^le bewohnt waren. Am folgenden Morgen ließ ich es meine erste Sorge seyn, einen bequemen Hafen zu suchen, wo wir, während unseres Aufenthalts in diesem Sund^e), unser Hauptquartier nehmen könnten. Zu diesem Ende schickte ich Herrn King mit drey bewafneten Booten ab, und ging bald hernach in gleicher Absicht in einem kleinen Boote nach. Was ich bedurfte, war bald gefunden. Ich entdeckte

*) Sund, Sound, heißt jede Bay von ungewöhnlicher Größe, die sich tief ins Land hineinzieht und zwischen Inseln in mehrere Arme theilt. S. S.